

Notizen

Agitatorenforum über Chile

(UZ) Ein Forum für Agitatoren aus den Parteigrundorganisationen der Karl-Marx-Universität fand am 14. September statt.

Gastroenterologen tagten

(UZ) Der V. Gastroenterologenkongreß der Gesellschaft für Gastroenterologie der DDR unter Leitung des Vorsitzenden, Professor Dr. Hans-Petold, ist am vergangenen Mittwoch an der Karl-Marx-Universität nach dreitägiger Dauer zu Ende gegangen.

GGW-Jahrestagung an Universität

(UZ) Im Zusammenwirken mit der Karl-Marx-Universität fand vom 13. bis 16. September die 20. Jahrestagung der Gesellschaft für Geologische Wissenschaften der DDR in Leipzig statt.

Pilotstudien von Medizinern

(UZ-Korr.) Im kommenden Studienjahr werden in weitaus mehr Bereichen der Karl-Marx-Universität als bisher Fragen der sozialistischen Landeskultur und des Umweltschutzes in die Ausbildung integriert.



IN BESITZ GENOMMEN haben die Studenten und Wissenschaftler unserer Universität die neuen Einrichtungen, die am 31. August übergeben wurden.

Verstand, Ehre und Gewissen unserer Epoche

Aus dem Vortrag des Genossen Dr. Martin, Sekretär der SED-Bezirksleitung Leipzig, vor den Funktionären der Karl-Marx-Universität.

Das Leninsche Wort, daß der Sozialismus seine Überlegenheit gegenüber dem Kapitalismus durch die Kraft des Beispiels demonstriert, hat aktuelle Bedeutung wie nie zuvor.

Jeder Tag bringt neue Beweise von der wachsenden Kraft des Sozialismus. In der politisch-ideologischen Arbeit unserer Partei geht es vor allem darum, bei allen unseren Mitgliedern und auch bei allen Studenten, Arbeitern, Angestellten und Wissenschaftlern den unerschütterlichen Standpunkt ausprägen zu helfen von dem unaufhaltsamen Vormarsch des Sozialismus und von seinem wachsenden Einfluß auf die Geschichte der Völker; geht es darum, deutlich zu machen, daß sich die um die Sowjetunion zusammengegangene Gemeinschaft sozialistischer Länder bewährt hat, daß der Kampf um den Frieden das Hauptleitglied zur Verwirklichung des ant imperialistischen Aktionsprogramms ist.

Erstens, daß der Übergang vom „kalten Krieg“ zur Milderung der Spannung in Europa, zur Festigung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz als Normen zwischen Staaten unterschiedlicher gesellschaftlicher Systeme erfolgte.

Zweitens, war die führende Macht des Imperialismus, die USA, erstmals in der Nachkriegsgeschichte gezwungen, mit der führenden Macht des Sozialismus, der Sowjetunion, weitreichende Vereinbarungen zu treffen. Mit dem Abschluß des europäischen Vertragswerkes, besonders des Vertrages zwischen der Sowjetunion und der BRD, hat sich die Tendenz zur Herstellung gut nachbarlicher Zusammenarbeit verstärkt.

Drittens, die volle völkerrechtliche Anerkennung der DDR.

Viertens, ist der barbarische Krieg der USA in Vietnam beendet; die internationale Lage der Demokratischen Republik Vietnam als Vorkämpfer des Sozialismus in Südostasien festigt sich.

Fünftens, die erfolgreiche Verteidigung der Position in Kuba gegen alle konterrevolutionären Anschläge; die fast 10jährige diplomatische Blockade in der westlichen Hemisphäre ist durchbrochen worden.

Sechstens, die Entwicklung der politisch-revolutionären Bewegung in Lateinamerika. All diese Schritte sind Ausdruck der Politik der friedlichen Koexistenz, die durch die sozialistischen Länder im selben Kampf den imperialistischen Ländern abgerungen werden mußten.

Wo ein Genosse arbeitet, lernt und lebt, dort ist die Partei

Die führende Rolle der Partei wächst in dem Maße wie jeder einzelne Genosse ausgereifter mit festem marxistisch-leninistischem Klassenbewußtsein — an seinem Platz und eingereicht in das Parteikollektiv seinen Beitrag an der Universität leistet. Hier scheint mir, liegen die größten Reserven. Die Aktivierung jedes Genossen ist kaum zu erreichen, wenn bei jeder Gelegenheit die wachsende Rolle der Partei als eine objektive Bedingung bei der weiteren Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft betont wird.

Es gilt die Dialektik von der Festigung der Reihen der Partei und die Wirksamkeit der Partei unter den Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten zu meistern. Die wachsende Rolle und Autorität unserer Partei ist untrennbar mit der selbstlosen und vorbildlichen Arbeit ihrer Mitglieder verbunden. Grundlage dafür ist, daß wir die unserer Partei eigenen Formen der Parteierziehung und marxistisch-leninistischen Qualifizierung der Genossen, wie die Mitgliederversammlung und die Parteilokaljahre, konsequenter nutzen.

Wenn wir in den Grundorganisationen erreichen, daß jeder Genosse in der täglichen praktischen Arbeit das Beispiel eines bewußten, prinzipientreuen Kämpfers für alles Neue und Fortschrittliche gibt, dann wird der Genosse von den Menschen an seiner Seite als vertrauter Freund, Ratgeber und Helfer geachtet. Dazu gehört das politische Gespräch und auch die Geduld des Anhörens und Überlegens, wenn parteilose Kollegen ihre Probleme und Ansichten darlegen.

Es bleibt oberstes Gebot für jeden Genossen, allen Parteigenossen die Politik der Partei zu erläutern, ihnen die tieferen Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten unserer gesellschaftlichen Entwicklung und des Klassenkampfes bewußt zu machen und sie dafür zu gewinnen, daß sie mit die Parteibeschlüsse durchführen helfen. Schließlich gebürt dazu auch die besondere Sorge und

Einzelheiten der Parteierziehung und marxistisch-leninistischen Qualifizierung der Genossen, wie die Mitgliederversammlung und die Parteilokaljahre, konsequenter nutzen.

Wenn wir in den Grundorganisationen erreichen, daß jeder Genosse in der täglichen praktischen Arbeit das Beispiel eines bewußten, prinzipientreuen Kämpfers für alles Neue und Fortschrittliche gibt, dann wird der Genosse von den Menschen an seiner Seite als vertrauter Freund, Ratgeber und Helfer geachtet. Dazu gehört das politische Gespräch und auch die Geduld des Anhörens und Überlegens, wenn parteilose Kollegen ihre Probleme und Ansichten darlegen.

Es bleibt oberstes Gebot für jeden Genossen, allen Parteigenossen die Politik der Partei zu erläutern, ihnen die tieferen Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten unserer gesellschaftlichen Entwicklung und des Klassenkampfes bewußt zu machen und sie dafür zu gewinnen, daß sie mit die Parteibeschlüsse durchführen helfen. Schließlich gebürt dazu auch die besondere Sorge und

Einzelheiten der Parteierziehung und marxistisch-leninistischen Qualifizierung der Genossen, wie die Mitgliederversammlung und die Parteilokaljahre, konsequenter nutzen.

Wenn wir in den Grundorganisationen erreichen, daß jeder Genosse in der täglichen praktischen Arbeit das Beispiel eines bewußten, prinzipientreuen Kämpfers für alles Neue und Fortschrittliche gibt, dann wird der Genosse von den Menschen an seiner Seite als vertrauter Freund, Ratgeber und Helfer geachtet. Dazu gehört das politische Gespräch und auch die Geduld des Anhörens und Überlegens, wenn parteilose Kollegen ihre Probleme und Ansichten darlegen.

Es bleibt oberstes Gebot für jeden Genossen, allen Parteigenossen die Politik der Partei zu erläutern, ihnen die tieferen Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten unserer gesellschaftlichen Entwicklung und des Klassenkampfes bewußt zu machen und sie dafür zu gewinnen, daß sie mit die Parteibeschlüsse durchführen helfen. Schließlich gebürt dazu auch die besondere Sorge und

Klassenbewußt und praxisverbunden

Schätzen wir die Ergebnisse des Studienjahres 1972/73 ein, so können wir auch an der Karl-Marx-Universität eine positive Bilanz ziehen. Unter Führung der Parteileitung wird eine den Beschlüssen der Partei entsprechende fleißige Arbeit geleistet, die mit dazu beiträgt, unsere Republik allseitig zu stärken und fest in der sozialistischen Staatengemeinschaft zu verankern.

Entsprechend den Beschlüssen der Partei sowie des Ministers für das Hoch- und Fachschulwesen orientierten das Sekretariat der Kreisleitung und die staatliche Leitung der Universität auf ein reges wissenschaftliches Leben, das sich vor allem durch neue wissenschaftliche Veranstaltungen auszeichnet. Anlässlich des 50. Jahrestages der Gründung der UdSSR, des 125. Jahrestages des „Manifestes der Kommunistischen Partei“ sowie des 20. Jahrestages der Namensgebung der Karl-Marx-Universität konnte vor allem an den Sektionen ein reges wissenschaftliches Leben entfaltet werden. Besonders hervorheben möchten wir die monatlichen Kolloquien der Sektion Physik, die regelmäßigen Tagungen der Sektion TAS mit internationaler Beteiligung, die wissenschaftlichen Veranstaltungen des Lehrstuhls Allgemeine Geschichte u. a. Das sind gute Beispiele, die von den staatlichen Leitungen der Universität aufzugreifen und zu verallgemeinern sind.

Arbeits- und Lebensbedingungen sprunghaft verbessert

Wie überall in unserer Republik, so konnten auch am VIII. Parteitag auch an der Karl-Marx-Universität die Arbeits- und Lebensbedingungen beträchtlich verbessert werden. Es ist keine Übertreibung, wenn wir feststellen, daß sich vor allem an unserer Universität für eine Vielzahl von Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten die Arbeits- und Lebensbedingungen sprunghaft und das normale Maß übersteigend verbessert haben. Mit der Übernahme des Neubaukomplexes stehen uns im Hochhaus 1800 und im Hauptgebäude 617 Arbeitsplätze zur Verfügung, die per se ideale Bedingungen für die wissenschaftliche Arbeit gewährleisten. Im Seminargebäude befinden sich 3300 modern eingerichtete Seminarplätze, die es ermöglichen, die Lehrveranstaltungen auf hohem erzieherischen und fachlichen Niveau durchzuführen. Mit der neuen Mensa verfügen wir über eine der schönsten und modernsten Einrichtungen des Hochschulwesens der Republik zur Versorgung der Universitätsangehörigen.

Mit der Übernahme des Neubaukomplexes wächst für die Karl-Marx-Universität die hohe Verpflichtung, den Dank an Partei und Regierung sowie an die Bauschaffenden durch hohe wissenschaftliche Leistungen, ausgezeichnete Ergebnisse in Lehre und Erziehung und pfeilgeraden Umgang mit dem uns anvertrauten Volkseigentum abzustatten. Weitere Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen an der Universität wurden u. a. erreicht durch:

- Errichtung einer Poliklinik durch Erweiterung der bisherigen Betriebsambulanz Hürtenstraße mit den Spezialabteilungen Allgemeinpraktische Medizin, Arbeitsmedizin, Innere Medizin, Gynäkologie, Ophthalmologie, Neurologie/Psychiatrie;
- Neubau von Außenstellen der Betriebspoliklinik in den Wohnheimen Straße des 18. Oktober und Lölling;
- Erweiterung der Zahnklinik Lumbstraße;
- Erweiterung der Internatplätze seit dem VIII. Parteitag um 1805;
- Verdoppelung der Kurenkontingente im Jahre 1973 auf durchschnittlich 72 je Quartal, Einrichtung von vorbeugenden Kuren in den Universitätsheimen Graaf-Mörizt und Grünplan;
- Verbesserung der Ferienbetreuung, insbesondere der Kinderferienbetreuung;
- Ungeachtet der erzielten Fortschritte bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Angehörigen der Universität ist uns gut bekannt, daß es noch wie vor eine Reihe ungeklärter Fragen gibt, die vor allem die Beschaffung von Wohnraum, die Unterbringung von Kindern in Kinderkrippen und -gärten sowie die Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Bereich Medizin, den KFZ-Werkstätten und der Universitätsbibliothek betreffen. Nach dem VIII. Parteitag konnte auch an der Universität die Autorität des Planes erhöht werden, und der Wettbewerbsgedanke zur Erfüllung des Planes hat in allen Bereichen der Universität Fuß gefaßt. Wir haben allerdings keinen Grund, selbstzufrieden zu sein. Viele Aufgaben

horren nach ihrer Lösung. Große Anstrengungen sind nach wie vor erforderlich, überall an der Universität das Schrittmäß des VIII. Parteitages zu erreichen und zu halten. Auch für die Karl-Marx-Universität gilt: Um weiter voranzukommen, brauchen wir unbestechlichen Realismus in der Beurteilung der Lage. Der sachlich-nüchterne Stil, der die Beschlüsse der Partei auszeichnet, ist in allen Leitungen der Universität konsequent zu verankern.

Dreh- und Angelpunkt der ideologischen Arbeit

Die gesamte klassenmäßige Erziehung wie auch die Lehrarbeit muß von dem Gedanken durchdrungen sein, unsere sozialistische DDR allseitig zu stärken und sie immer fester in der sozialistischen Staatengemeinschaft zu verankern. Das ist in unserer gesamten ideologischen Arbeit der Dreh- und Angelpunkt, um den es geht. Das Kräfteverhältnis in der Welt ist durch unsere tagtägliche Arbeit weiter zugunsten des Sozialismus zu verändern. Damit die Ausstrahlungskraft des Sozialismus weiter verstärkt wird, damit sich der Entspannungsprozeß weiter fortsetzt, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft der Kampf für die Stärkung der Positionen des Weltsozialismus, die Entwicklung der allseitigen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder. Eine Schlüsselfrage dieser Zusammenarbeit ist die sozialistische ökonomische Integration. Sie ist eine Grundbedingung dafür, sowohl innerhalb eines Landes als auch im Rahmen der sozialistischen Staatengemeinschaft die Vorzüge des Sozialismus voll zu erschließen. Die sozialistische ökonomische Integration ist die materielle Grundlage für die weitere politische Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft sowie für die erfolgreiche Politik der friedlichen Koexistenz mit Staaten anderer Gesellschaftsordnung.

Unsere Aufgaben zur Stärkung der sozialistischen Gemeinschaft

- In der gesamten Lehr- und Erziehungsarbeit sind alle Universitätsangehörigen zum Internationalismus und Patriotismus zu erziehen. Eine besondere Rolle spielt hierbei die Erziehung zur Liebe und Freundschaft mit der Sowjetunion. An der Universität geht es im Ausbildungs- und Erziehungsprozeß darum, mehr Kenntnisse über die sozialistische Staatengemeinschaft, besonders die Sowjetunion, zu vermitteln. Wir meinen dabei ebenso die Geschichte, die Wirtschaft und die Politik, wie die Sprachen, Literatur, Kultur und Kunst dieser Länder. Das ist eine Aufgabe, vor der alle Erzieher an der Universität stehen. Gleichzeitig ist es notwendig, solche Disziplinen wie z. B. die Geschichte der Sowjetunion und der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft, die Sprachen der sozialistischen Länder u. a. entsprechend aufzubauen und zu entwickeln.
- Den inhaltlichen Problemen der sozialistischen ökonomischen Integration ist in allen Lehrveranstaltungen eine größere Bedeutung beizumessen. Sie dürfen kein Privileg für einige wenige Spezialdisziplinen sein.
- In der Forschungsarbeit an der Universität müssen die Fragen der sozialistischen Staatengemeinschaft, einschließlich der sozialistischen ökonomischen Integration, eine größere Rolle spielen. In Auswertung der 9. Tagung ist es erforderlich, dafür richtige Schwerpunkte zu setzen, die Kräfte zusammenzuführen und zu koordinieren und eine auf lange Sicht angelegte Forschungsarbeit zu beginnen.
- Sowohl für eine auf hohem Niveau stehende Lehre wie auch für die Forschung zu Fragen der sozialistischen Staatengemeinschaft ist die Auswertung der Erkenntnisse und Erfahrungen der Sowjetwissenschaft eine unerlässliche Voraussetzung. Das 9. Plenum ist für uns Anlaß, vor allem die Wissenschaftsbeziehungen mit den Partner-Universitäten in der Sowjetunion weiter auszubauen.
- Die Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft wie auch die sozialistische ökonomische Integration werden eine Fülle neuer Fragen zur Sozialismus-Theorie auf, die von den Gesellschaftswissenschaftlern eine Antwort erheischen.

Verantwortung für kontinuierliches, stabiles Wachstum der Volkswirtschaft

In der Lehr- und Erziehungsarbeit muß die vom VIII. Parteitag der SED beschlossene Hauptaufgabe und die dialektische Einheit von Ziel und Weg zu ihrer Verwirklichung sowie die objektiv begründete Führung der sozialistischen Gesellschaft durch die Arbeiterklasse und ihrer Partei einen zentralen Platz einnehmen. Das Sekretariat der Kreisleitung ist der Auffassung, daß in Auswertung der 9. Tagung des ZK unserer Partei die Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution, in die Praxis, der Hinwendung der Wissenschaft zum Leben mit im Mittelpunkt der Diskussion stehen müssen und daß dazu von den Partei- und staatlichen Leitungen entsprechende Festlegungen zu treffen sind. Angesichts der Bedeutung, die Wissenschaft und